

Kultusminister kündigt Ausweitung des islamischen Religionsunterrichts an

Fünfjährige Tagungsreihe eröffnet

Pressemitteilung

In der ersten landespolitischen Tagung "Gesellschaft gemeinsam gestalten" ging es um die "neue Generation" baden-württembergischer Muslime, die in wachsender Zahl hier geboren ist und deutsche Staatsangehörigkeit hat. Wer sind diese jungen Muslime? Wie verläuft ihre Sozialisation? Was sind ihre Erwartungen, Pläne, Ängste? Was tut die Mehrheitsgesellschaft für sie? Welche Tendenzen von Reform, Radikalisierung und Säkularisierung zeigen sich? Welche Konsequenzen hat dies für die Zusammenarbeit? Welche Funktionen übernehmen islamische Vereine und Jugendgruppen? Auf der Tagung wurde versucht, diese Fragen zu erörtern. Aus der Praxis wurden Beispiele von Kooperationsprojekten im Bereich der Jugendarbeit sowie Erfahrungen mit dem Schulversuch "Islamischer Religionsunterricht" vorgestellt und ausgewertet. Aufgrund der überaus positiven Erfahrungen im seit Schuljahr 2006/2007 laufenden Schulversuch für islamischen Religionsunterricht, solle dieser verlängert und ausgeweitet werden, so Kultusminister Helmut Rau. Jetzt stehe die Aufgabe an, dass Land und muslimische Vereinigungen in einen verbindlichen Dialog über die zukünftige Trägerschaft des Unterrichts kommen. Die muslimische Religionspädagogin Emina Corbo-Mesic hob den integrationsförderlichen Beitrag des Religionsunterrichts in deutscher Sprache hervor: „Aufgrund eigener jahrelanger Erfahrung weiß ich, wie vorteilhaft es für die Schüler sein kann, ihren Glauben in deutscher Sprache kennen zu lernen.“ Der Vorsitzende des Landesverbandes islamischer Kulturzentren, Yavuz Kazanc, verwies auf die enge Zusammenarbeit der großen Dachorganisationen DITIB, IGBW und VIKZ seit drei Jahren eng zusammen. „Wir stellen eine Größenordnung dar, welche die Politik und Gesellschaft beim Thema Ansprechpartner nicht außer Acht lassen können“ – so Kazanc.

Die von Minister Rau eröffnete, auf fünf Jahre angelegte Tagungsreihe „Gesellschaft gemeinsam gestalten“ geht auf eine Initiative von Ministerpräsident Günther H. Oettinger zurück, der die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart im vergangenen Jahr darum gebeten hat, gemeinsam mit den muslimischen Vereinigungen eine jährlich stattfindende Konferenz einzuberufen. In einem Grußwort strich der Ministerpräsident die Notwendigkeit des Dialogs heraus: „Für Demokraten gibt es keine Alternative dazu, gemeinsam Zukunft zu gestalten, einander kennen und achten zu lernen, Probleme und Chancen miteinander anzugehen.“ Veranstaltet wird die Tagungsreihe von der Landesregierung in Zusammenarbeit mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart sowie der Robert-Bosch-Stiftung.

Dieser Text ist ausschließlich zum privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Genehmigung der Urheberin/des Urhebers bzw. der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Alle Rechte bleiben bei der Autorin/dem Autor des Textes. Eine Stellungnahme der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist durch die Veröffentlichung dieses Textes nicht ausgesprochen. Für die Richtigkeit des Textinhaltes oder Fehler redaktioneller oder technischer Art kann keine Haftung übernommen werden. Weiterhin kann keinerlei Gewähr für den Inhalt, insbesondere für Vollständigkeit und Richtigkeit von Informationen übernommen werden, die über weiterführende Links von dieser Seite aus zugänglich sind. Die Verantwortlichkeit für derartige fremde Internet-Auftritte liegt ausschließlich beim jeweiligen Anbieter, der sie bereitstellt. Wir haben keinerlei Einfluss auf deren Gestaltung. Soweit diese aus Rechtsgründen bedenklich erscheinen, bitten wir um entsprechende Mitteilung.

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Im Schellenkönig 61
70184 Stuttgart
DEUTSCHLAND

Telefon: +49 711 1640-600

E-Mail: info@akademie-rs.de